

Die erste Fliege.



„Warte, du Bessie, dich will ich kriegen! In meiner Jugend war ich der erste Fliegenjäger der ganzen Schule, und ich glaube, ich habe meine Kunstfertigkeit noch nicht



— verloren! —
Glaubhaft.



Gendarm: „Nanu, was treiben Sie denn hier?“
Landstreicher: „Mit Ihnen Sie mich nicht; ich bin ein Mann der Wissenschaft!“

— Dämpfer. — Verehrer (Schwärmerisch): „Gefahren Sie, gnädigste Frau, daß ich Ihnen persönlich für den wunderbaren Genuß dankte, den mir Ihr herrlicher Gesang bereitet hat. Ihre hinreichend schön gelungene „Wasserfahrt“ hat mich in eine unbeschreibliche Stimmung versetzt, in eine Stimmung —“
Gatte (einfach): „Trinken Sie einen Kognak, junger Mann; Sie scheinen bei der „Wasserfahrt“ sehr krank geworden zu sein!“

Doppelkopf.



Wo ist der Herr General?

— Ihr erster Gedanke.
Er: „Ja, liebes Kind, wenn Deine Eltern unsere Heirat durchaus nicht zugeben wollen, dann entlicke mich einfach!“
Sie: „Ach Gott, wie schade um die schönen — Hochzeitsgeschenke!“

Erblich belastet.



„Der Wirt zur „schönen Aussicht“ ist ja ein Sohn von dem alten Dorfbarbar.“
„Ach ja — daher auch seine erstaunliche Fertigkeit im — Schöpfen!“

Allzu höflich befolgt.

Ein Arzt hatte einem nervösen Patienten eine Medizin verschrieben und ihm im übrigen geraten: „Schlagen Sie sich vor allem alles Unangenehme, alles, was Sie ärgert, aus dem Sinn! Suchen Sie solche Dinge einfach zu vergessen!“
Einige Monate später er dem Patienten eine Rechnung über einen ansehnlichen Betrag und erhielt hierauf einen Brief folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr Doktor! Ich habe Ihre Medizin eingenommen und Ihren Rat befolgt. Ihre Rechnung hätte mich geärgert; ich ziehe es deshalb vor, sie zu vergessen!“

Er kennt sie.



„Aber Menich, Du siehst ja aus, als ob Deine Frau die Nagelschere verlegt hätte!“

— Gefährlicher Unterricht. — Gutsbesitzer: „Unser neuer Hauslehrer will mir nicht recht gefallen!“
Gattin: „Aber unsere Pflanzschule ist ja geradezu für ihn!“
„Das ist es ja eben; ich glaube, der junge Mann treibt zu viel „Anschauungsunterricht“!“

Täuschung.



Fahrgast (zum Kondukteur): „Weshalb machen Sie denn den Skutschlag immer auf und zu?“
„Wissen Sie, wenn die Köhler das Zugschlag hören, meinen sie, es wäre einer ausgezogen, und dann bekommen sie mehr Lust zum Ziehen!“

— Liebe. Also, Frau Nachbarin, Sie nehmen wirklich den alten Sekretär als zweiten Mann? Was S' nur den mög'n!
„Ja, was woll'n's denn; alt ist er, krank ist er und eine schöne Pension kriegt i aa' mal. Warum soll'n er denn da net gern hab'n?“

Höflicher Genuß.



„s geht doch nichts über so ein Schälchen Kaffee mit'n bißchen Klatsch!“

— Das Schnupftuch. — Der Angeklagte bleibt bei der Gerichtsverhandlung dabei, er habe den Kläger bei der Schlägerei nur mit dem Schnupftuch über den Kopf geschlagen, trotzdem der Kläger eine tiefe Wunde vorweist, die er bei der Gelegenheit davongetragen hat.
Amtsrichter (zu dem Angeklagten, auf dessen riesige Häufte deutend): „Nochen, Nochen, Din Schnuppdaut kenn id! Du pugt Di de Nase mit Dine fünf Finger.“

— Arbeitsteilung. Tante: „Was treibt Ihr denn, Kinderchen?“
Nichte Dora: „Wir spielen Phonograph.“
Tante: „Wie macht Ihr denn das?“
Nichte Dora: „Ich singe und die Toni macht 's Nebengeräusch.“

Selbststeinhägung.



„Warum tragen Sie eigentlich keinen Bart, Doktor?“
„Können Sie sich Goethe mit einem solchen vorstellen, Gnädigste?“

— Stets dienstbereit. — Das Liebespaar steht abends im Garten unter den blühenden Bäumen. Da wurde sie sentimental und sagte: „Ach Lieber, wenn ich sterbe, mußt Du mich auch unter einem Lindenbaum begraben, ja?“
„Aber natürlich, Liebling, mit Vergnügen!“ sagte er zärtlich.
— Belehrung. — „Du, was ist denn 's Würstgäß?“
„Dös, dös is der Gift, den d' Leut' haben, wenn d' Würstgäß' klopfan.“

Die perfekte Köchin.



Vater (zum Sohne): „Na, das war' nacha ja alles ganz recht zweg'n beheraten; aber wie sieht's nacha mit'm Kochen beim Annamierl?“
D' woast, wir san a gute Klost g'wöhnt!“
„Dös glaab' i, Vata; da schauht nur ihre Säu und Döhen o; dös san die schönstn im ganzen Dorf!“

— Die Praktischen. — „Alle Schriftsteller sind doch wohl nicht unpraktisch?“
D' nein. Einer wird beispielsweise einen Wig schreiben und ihn für fünfzig Cents verkaufen. Ein anderer wird eine Operette darum herum schreiben und zwanzigtausend Dollars an Lantien einnehmen.“

Verlorene Liebesmühe.



„Sieh mal, Tante, ob Du in diesen Regierbildern einen Mann finden kannst.“
„Ach, loß nur, Trenchen; ich habe schon dreißig Jahre vergeblich gesucht!“

— Unschädlich. — Musikschülerin (die ein Zimmer mieten will): „Glauben Sie, wenn ich Klavier spiele, daß es die Partei unter mir genter?“
Hauswirt: „D' nein — da heult so wie so der Hund den ganzen Tag!“

— Späteste Zeit. A. (der in der Kneipe ans Telefon gerufen worden war): „Jetzt kann ich aber wirklich nicht mehr bleiben!“
B.: „Was hat denn Deine Frau telefoniert?“
A.: „Nur fünf Worte: „Entweder ... Du kommst ... oder ich ...““

Eine schöne Witwe!



„Könnte ich wohl die Ehre haben den Chef der Firma „Eijendracht“ Witwe“ zu sprechen?“
„Eijendracht's Witwe bin ich!“

Vom Segen des Reisens.

Am Reisen liegt ohne Frage So manches von hohem Wert, Und wer „finanziell in der Lage“, Der läßt mal den häuslichen Herd.
Denn erkens: in sanitärer Beziehung wirkt es famos; Doch geht sich in pekuniärer Der Nutzen weniger groß.
Nun ändern ist nicht zu beirretet, Zah' wer mal wo anders sich tonnt, Sei hundert Gelegenheiten Erweitert den Horizont.
Das Reite am Meien zu stagen, Man leidet gewöhnlich vergiht; Man sieht erst an fremden Plätzen, Wie schön es — zubruhe ist.

Notations.



„Würde mein Haus wohl noch ein neues Stockwerk tragen?“
Baumeister: „Gewahre, das Haus ist ja so baufähig, das trägt höchstens noch Zinnen.“

— Der Herzlose. — Sie: „Wie herzlos du bist, jetzt, nachdem ich eine halbe Stunde geweint habe, versprichst du mir bloß einen Hut!“
Er: „Aber liebes Kind, ich wußte doch nicht, daß du mehr haben willst; sonst wärest du doch mindestens in Ohnmacht gefallen.“
— Auf der Witzinalbahn. Passagier: „Warum geht denn der Zug nicht ab? ... Die beiden Bauern, die da am Schalter stehen, sollen wohl noch mitkommen?“
Schaffner: „Ja. Der Stationsvorsteher redet ihnen g'rad zu!“

Das Vordringen des Weibes.



„Schau nur, Fräulein Professor! Dr. Meier bekommt auch schon eine Klage!“

— Der liberale Bäcker. — „Die Löcher in diesen Spritztuchen sind aber furchtbar groß“ — erklärte die junge Frau. „Sie sollten dafür den Preis etwas herabsetzen.“
„Das geht wirklich nicht,“ versicherte der Bäcker. „Aber ich mache Ihnen einen Vorschlag: ich zahle Ihnen einen Cent für jedes Loch, das Sie mir zurübringen.“
— Anpassung. „Ich schreibe jetzt ein Kiefenepos: „Das Erdbeben“.“
„Natürlich in Schüttelreimen?“

Rückficht.



Schmierendirektor: „Nehmen Sie gefälligst darauf Rückficht, mein Lieber, daß morgen mein Benefiz ist! Da wird zweifellos eine starke Nachfrage nach meinen Karten sein!“

— Scherzfrage. — Wie nennt ein Leutnant, der bei einem reichen Pantier zum Diner geladen ist, das Menü?
Rindbrok — ehornduma.

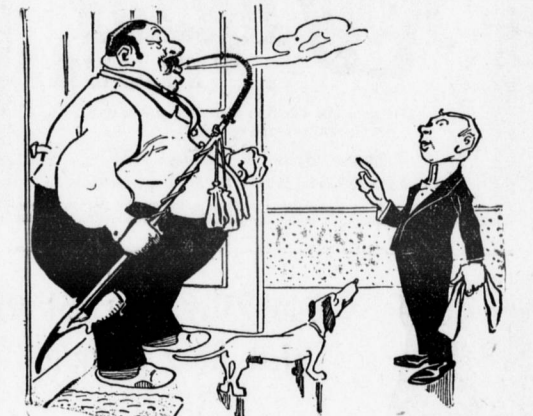
Schöne Gegen.



A.: „Glaub'n S', Herr Doktor, bei uns ka te Rechtsanwaltschaft befehn. Wann wir was mit'nander haben, da haun mer uns de Sud racht full, und dann ist's wieder gut!“

— Unverfroren. — Madame (die unvermutet aus dem Theater heimkommt): „Wie, Anna, Ihr Bräutigam sitzt im Speisezimmer?“
Köchin: „Nur während des Essens, Madame!“
— Grund. Baruch (zu Pinkefuf, der die Hände in den Taschen trägt): „Pinkefuf, warum bist so schweigsam?“
Pinkefuf: „Soll ich mer vielleicht erfrieren die Hände bei der Kält?“

Ein wackerer Becher.



„Eine Empfehlung vom Löwenwirt, und ob Sie heute abend noch 'rüber kämen?“
„Warum denn?“
„Weil es sich sonst nicht lohnte, erst noch frisch anzusteden!“

— Vorsichtig. Besuch: „Nun Hans, zeig mir doch auch einmal Dein Herbarium!“
Der kleine Hans (argwöhnisch): „Sind Sie auch kein Vegetarier?“
— Neugierig bedenklich. „Hat denn das neue Lustspiel Erfolg gehabt?“
„Nach dem dritten Akt erhob sich vereinzelter Beifall, er wurde aber bald niedergeschradt.“

Galant.



„Aber, mein Herr, Sie strahlen ja vor Sonne!“
„Reflexe sind's der mich beschneidenden Sonne!“

— Der Münchener Schantelteller. — „Krugwürten, Schotter, Du gibst es nobel!“
„All's vom Maul abig'part!“
„Dös gib's nüt, mit dem Bauch!“
Maul?! —
— Verhänglich. Er: „Schoktopperment, jedesmal, wenn ich arbeiten will, fehlt mir etwas an meinem Schreibtisch.“
Sie: „Was denn, Männchen, Tinte, Feder, Bleistift...?“
Er: „Anfimm! Der Korstenzieher.“

Indiskrete Frage.



Herr (zum erstenmal im vegetarischen Restaurant zu seinem lieben Nachbarn): „Entschuldigen S', mein Herr, aber den Bauch haben Sie sich auch nicht hier geholt!“